

# Konzeption

## Kindergarten Sonnenland



## Grußwort des Trägers

„Klein aber fein“,

so kann man die Kindertageseinrichtung „Sonnenland“ in Röbersdorf beschreiben.

Dabei ist diese Bezeichnung äußerst positiv zu betrachten. In familiärer und überschaubarer Atmosphäre werden unsere Kleinsten auf den nächsten Schritt, das Schulleben, vorbereitet.

Familiär bedeutet aber auch einen engen Kontakt der Kinder zu den Erzieherinnen sowie der Erzieherinnen zu den Eltern – wie ich bei meinen Besuchen immer wieder feststellen konnte.

Wichtig ist aber auch, dass unsere Kleinsten im Gegensatz zu früher rechtzeitig zu mündigen Bürgern erzogen werden. Dabei werden ihnen religiöse und soziale Werte, aber auch gesundes Leben sowie die ersten Schritte zum lebenslangen Lernen übermittelt.

Alle diese Herausforderungen meistert unsere Kindertagesstätte „Sonnenland“ mit seinem engagierten Team auf hervorragender Weise.

Ich bedanke mich sehr herzlich für die großartige Arbeit und wünsche dem ganzen Team alles Gute für die Zukunft und eine weitere positive Entwicklung zum Wohle unserer Kinder.

Ihr



Klaus Homann, 1. Bürgermeister

# Inhaltsverzeichnis

## Grußwort des Trägers

1. Unser Kindergarten Sonnenland
2. Leitbild der Einrichtung
3. Unsere Einrichtung stellt sich vor
  - 3.1. Räumlichkeiten
    - 3.1.1. Kindergarten
    - 3.1.2. Kinderkrippe
  - 3.2. Öffnungszeiten
  - 3.3. Tagesablauf
    - 3.3.1. Kindergarten
    - 3.3.2. Krippe
4. Pädagogik
  - 4.1. Verknüpfung von Spielen und Lernen
  - 4.2. Partizipation im Kindergarten – Teilhabe der Kinder und Demokratie
  - 4.3. Wertebildung und Sozialerziehung
  - 4.4. Sprachförderung
  - 4.5. Bewegung, Gesundheit und Ernährung
  - 4.6. Malen, Gestalten und Musik
  - 4.7. Schulvorbereitung
5. Formen der Kooperation
  - 5.1. Elternarbeit
  - 5.2. Elternbeirat
  - 5.3. Vernetzungspartner
6. Qualitätssicherung
7. Literaturverzeichnis
8. Impressum

# 1. Unser Kindergarten Sonnenland

Die Kindertageseinrichtung wurde zum September 1997 eröffnet und im Mai 1998 feierlich eingeweiht. Im Januar 2013 wurde das bestehende Gebäude um einen Krippenanbau erweitert. Die Trägerschaft obliegt dem Markt Hirschaid. Unsere kleine überschaubare Kindertageseinrichtung befindet sich in Waldrandnähe, im Herzen von Röbersdorf.

Die Kinder unserer Kindertageseinrichtung können in der Natur spielen und zum Toben steht ihnen ein großer Außenbereich zur Verfügung.

Gesunde Familienstrukturen, ein starkes Gemeinschaftsgefüge und aktive Vereine kennzeichnen das Zusammenleben im Ort.

Traditionen und Festbrauchtum im Jahreskreis werden hoch gehalten und gepflegt. Doch der Leistungsdruck und die Reizüberflutung der heutigen Zeit wirken sich auch bei den Kindergartenkindern immer stärker aus. Daher achten wir in unsere Einrichtung auf eine entspannte Spiel- und Lernsituation.

Unsere Kindertageseinrichtung mit drei Gruppen, davon eine Krippengruppe, bietet eine harmonische Atmosphäre und familienorientierte Betreuung.

Kinder ab dem 8. Lebensmonat bis zur Einschulung finden in altersgemischten Gruppen individuelle und fachkompetente Unterstützung. Zudem erleichtern neben der engen Zusammenarbeit des gesamten Einrichtungsteams, auch gruppenübergreifende Angebote, wie beispielsweise der gemeinsame Singkreis, den Wechsel der Krippenkinder in den Kindergarten.

Die vertrauensvolle Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und pädagogischen Fachkräften ist eine weitere Garantie für „gutes Wachstum“ im Sonnenland.

Die gesetzlichen Rahmenbedingungen orientieren sich am Bayerischen Kinderbildungs- und –betreuungsgesetz, BayKiBiG.

Des Weiteren setzen wir die konkreten Vorgaben des Trägers Markt Hirschaid um. Diese sind sowohl in der Satzung über die Benutzung und den Betrieb der Kindertageseinrichtung im Markt Hirschaid (Benutzungssatzung KiGa) als auch in der Satzung über die Erhebung von Gebühren für die Benutzung der Kindertageseinrichtungen des Marktes Hirschaid (Gebührensatzung KiGa) geregelt.

## 2. Leitbild der Einrichtung

Wir erkennen die Persönlichkeit jedes Kindes an, holen es da ab, wo es steht und ermöglichen ihm ein Lernen in Gemeinschaft. Dazu gestalten wir ein anregendes Lernumfeld, bieten Freiräume und vereinbaren Regeln. Die Freude an allem Tun kennzeichnet unsere Bildungsangebote. Wir fördern die Kinder ganzheitlich, ermöglichen ihnen Erfolgserlebnisse und erweitern ihr Grundwissen. Damit die Kinder bereit sind, lebenslang zu lernen, müssen sie positive Lernerfahrungen machen, sie müssen ihre Stärken kennen und gemeinsam mit uns an ihren Schwächen arbeiten. So werden sie selbstverantwortliche, kreative und selbständige Menschen, die ihr Leben meistern.

*„Kinder gestalten ihre Bildung und Entwicklung von Geburt an aktiv mit und übernehmen dabei entwicklungsangemessene Verantwortung, denn der Mensch ist auf Selbstbestimmung und Selbsttätigkeit hin angelegt“ (Bildungs- und Erziehungsplan (BEP), 2017, S.11).*

Dieses Zitat spiegelt sich in unserer pädagogischen Arbeit wieder. Wir arbeiten nach dem situationsorientierten Ansatz. Zudem ergänzen wir unsere pädagogische Arbeit mit Elementen aus der Montessori-Pädagogik.

In unserer familienergänzenden Einrichtung arbeiten wir nach dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan. Er bestätigt und unterstützt unsere bisherige Arbeit in großen Teilen, eröffnet aber auch neue Sichtweisen, wie beispielsweise Partizipation im Kindergarten. Wir werden uns einer zeitgemäßen Bildung und Erziehung im Elementarbereich weiterhin öffnen, damit wir den Kindern – im Rahmen unserer Möglichkeiten – eine optimale Förderung bieten können.

*„Beteiligung“ bedeutet „Partizipation“ im Sinne von Mitwirkung, Mitgestaltung und Mitbestimmung (BEP, 2017, S.389)*

Wir respektieren die Entwicklungsschritte eines jeden Kindes und fördern es entsprechend seinen individuellen Bedürfnissen und Fähigkeiten.

## 3. Unsere Einrichtung stellt sich vor

In beiden Kindergartengruppen bieten wir jeweils 25 Plätze für Jungen und Mädchen im Alter von 3 Jahren bis zum Schuleintritt an.

In jeder Gruppe werden die Kinder von einer Erzieherin als Gruppenleitung und zwei weiteren Fachkräften (ErzieherInnen und KinderpflegerInnen) betreut. Gelegentlich wird unsere Arbeit durch unterschiedliche Praktikanten unterstützt und bereichert.

In der Krippengruppe bieten wir 12 Plätze für Jungen und Mädchen im Alter von 8 Monaten bis zum Kindergarteneintritt an.

Zum Krippenteam gehören eine Erzieherin, eine Kinderpflegerin und eine zusätzliche Fachkraft.

### 3.1. Räumlichkeiten

Wir verfügen über drei helle und überschaubare Gruppenräume in freundlichen Pastelltönen mit Naturholzmöbeln, die eine harmonische Atmosphäre schaffen.

Alle Spielmaterialien sind gezielt für die unterschiedlichen Altersgruppen ausgewählt und werden in offenen Regalen angeboten.

**Die Turnhalle** wird gruppenübergreifend genutzt und befindet sich im Hauptgebäude. Hier gibt es diverse Sportutensilien für die Turnstunden und die Freispielzeit. Zudem dient sie unseren Kindern als „Ruheinsel“.

**Die großen Eingangsbereiche** mit den jeweiligen Garderobenplätzen der Kinder laden zu verschiedenen Aktionen ein.

**In den Waschräumen** sind kindgerechte Toiletten, Waschbecken und eine Dusche, die den modernen, hygienischen Anforderungen voll entsprechen.

An das Gebäude schließen sich zwei separate, **große Gärten** mit Grünflächen und Sträuchern an, die zum Spielen einladen.

Hier befinden sich jeweils einige Sitzmöglichkeiten im Schatten und verschiedene Spielbereiche, wie Sandkasten unter einem Sonnensegel, Kletterhaus mit Rutsche, Vogelnestschaukel sowie zahlreiche Kinderfahrzeuge. Im Kindergarten haben die Kinder noch ein Spielhaus am Sandkasten, eine große 6er-Wippe und Balancierbalken und im Krippengarten steht ein Holzspielhaus und Wipptiere.

### **3.1.1. Kindergarten**

Die elementaren Bestandteile jedes Gruppenraumes sind Bauecke, Puppenecke, Mal- und Bastelbereich sowie eine zweite Spielebene. Außerdem gibt es eine kindgerechte Küchenzeile für hauswirtschaftliche Tätigkeiten.

Zusätzlich verfügt jeder Gruppenraum über einen Nebenraum, der je nach Thema umgestaltet werden kann, beispielsweise als Musikzimmer oder zum Verkleiden. Auch die Vorschulerziehung findet in diesem Raum statt.

### **3.1.2. Kinderkrippe**

Wir verfügen über einen großen Gruppenraum mit Küchenzeile und einen direkt angrenzenden Wickel- und Waschraum mit einer Kindertoilette, der durch ein Sichtfenster den Blick in die Gruppe ermöglicht.

In unserem Schlafräum hat jedes Kind sein eigenes „Schlafnest“.

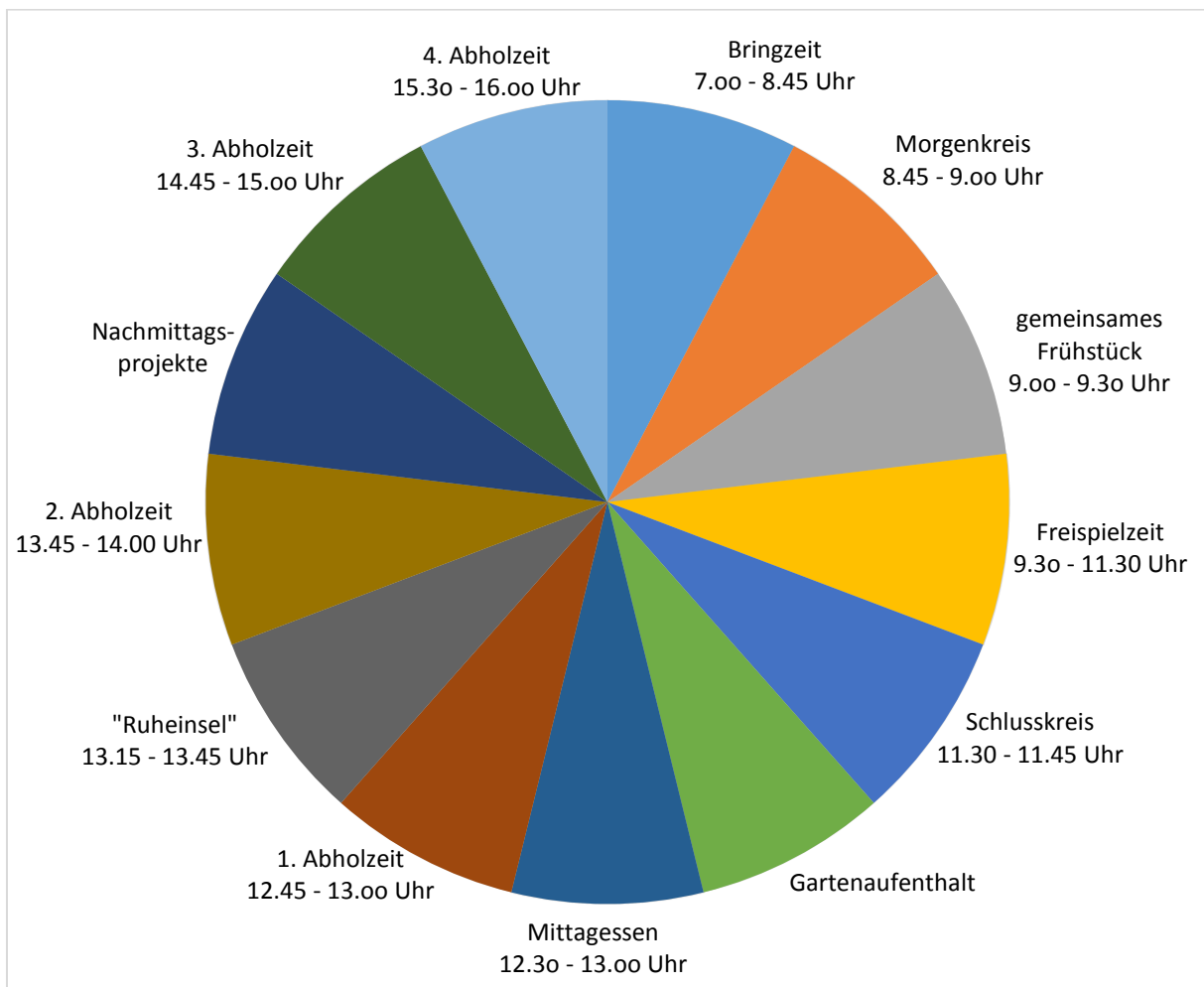
## **3.2. Öffnungszeiten**

Die Öffnungszeiten sowie die Schließtage werden in unserer Kindertageseinrichtung individuell geregelt. Sie richten sich nach den Buchungszeiten, werden bedarfsgerecht festgelegt und zu Beginn des Kindergartenjahres in den Elterninformationen ausgehändigt oder auf unserer Homepage veröffentlicht.

Derzeit öffnen wir unsere Einrichtung von Montag bis Freitag ab 7.00 Uhr und schließen Montag bis Donnerstag um 16.00 Uhr und am Freitag bereits um 15.30 Uhr.

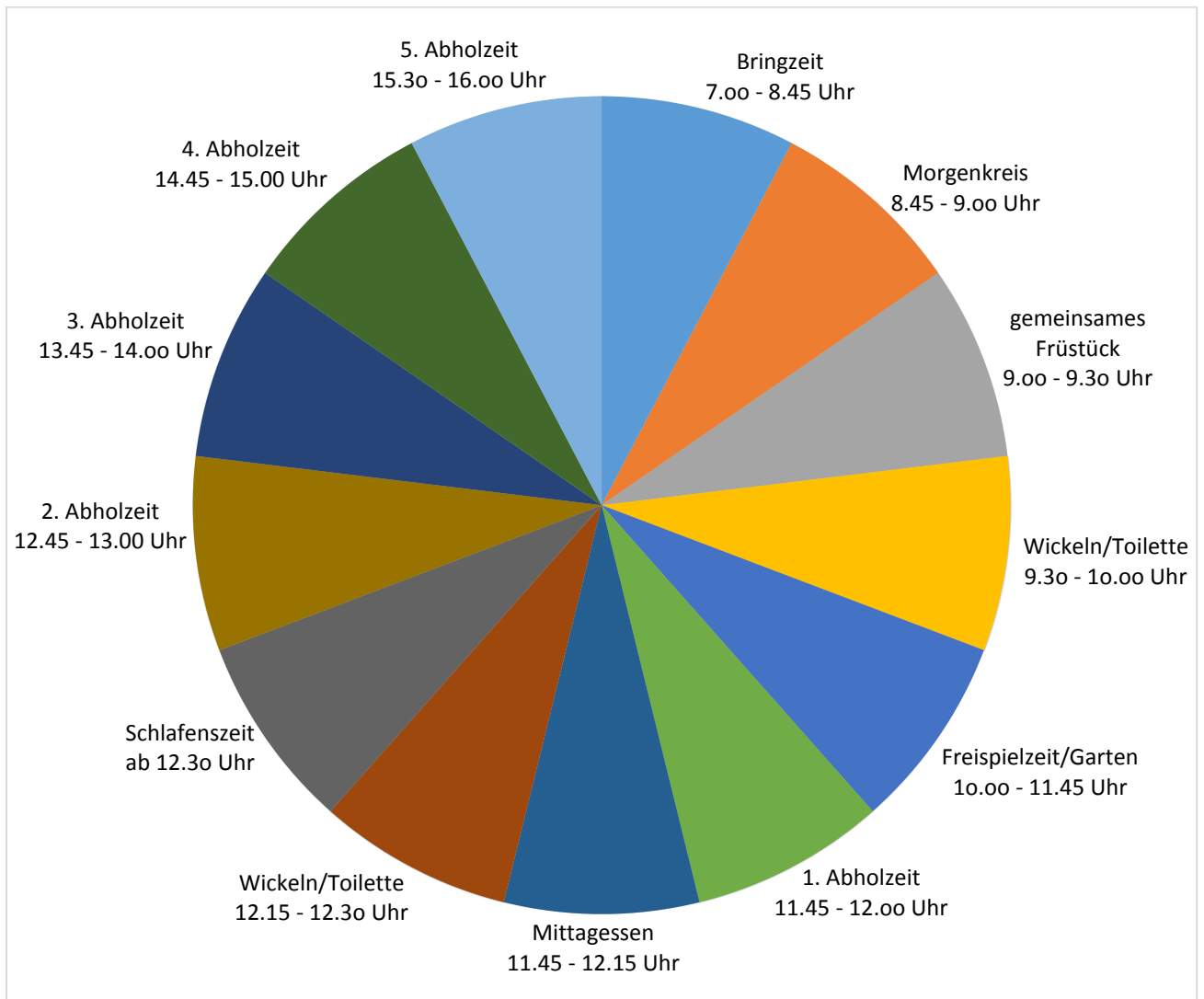
## 3.3. Tagesablauf

### 3.3.1. Kindergarten





### 3.3.2. Kinderkrippe



## 4. Pädagogik

### 4.1. Verknüpfung von Spielen und Lernen

*„Das Spiel ist die ureigenste Ausdrucksform des Kindes“ (BEP, 2017, S. 18).*

Die Kinder besitzen eine natürliche Neugierde auf die Welt. Sie wollen sich weiter entwickeln und dazu lernen.

Sie brauchen dazu vor allem eine lernanregende Umwelt, Zeit und Ruhe. Das bieten wir ihnen in der Phase des Freispiels. Hier ist Raum zum Vertiefen und Erobern. Jedes Kind übt sich darin, wo es weiter kommen möchte – es lernt spielerisch.

Das Freispiel ist sehr wichtig für das Kind und den Erzieher, wird aber sehr oft von den Erwachsenen unterschätzt!

#### **Für uns Erzieher bedeutet die Freispielzeit:**

- Längerfristige Beobachtung über die Reife und den Entwicklungsstand des Kindes
- Beobachtung der Sprache
- Durch das Freispiel können die Stärken des Kindes, aber auch die Schwächen und vielleicht Ängste beobachtet werden
- Anhand dieser Beobachtung können wir individuell auf das Kind eingehen

#### **Für das Kind bedeutet die Freispielzeit:**

- Spiel fördert die Freude am Tun, Spaß an der Spielhandlung
- Spiel hat einen Wiederholungscharakter
- Durch das Spiel wird das Gelernte gefestigt und immer wieder neu erfahren
- Im Spiel liegt Spannung und Entspannung
- Förderung der Konzentration und der Ausdauer
- Anerkennung von Regeln und das Einhalten der Regeln
- Fördert soziales Verhalten
- Fördert Rücksichtnahme

- Fördert Entscheidungsfähigkeit und Durchhaltevermögen
- Stärkt die Frustrationstoleranz

Das sind alles schon wichtige Ziele und Voraussetzungen zur späteren Schulfähigkeit. Das heißt, die ganze Kindergartenzeit ist eine Vorbereitung auf die Schule und findet nicht nur im letzten Kindergartenjahr statt!!!

## **In der Freispielzeit werden folgende Fähigkeiten „erlernt“:**

### **Das Kind erweitert seine sozialen Kompetenzen**

- es knüpft Kontakt mit anderen Kindern
- es entwickelt Fähigkeiten zur Konfliktlösung und sucht nach Lösungsmöglichkeiten
- es bringt eigene Ideen mit ein, lernt aber auch seine Ideen zurückzustellen
- es lernt Regeln einzuhalten und zu entwickeln

### **Das Kind baut kognitive Fähigkeiten aus**

- im Spiel wird vom Kind ein hohes Maß an Aufmerksamkeit und differenziertem Wahrnehmen verlangt
- es muss sich über einen längeren Zeitraum konzentrieren
- die Sprechfähigkeit und der Wortschatz werden erweitert

### **Das Kind bekommt eine emotionale Stabilität**

- im Spiel erweitert das Kind seine Belastbarkeit
- es entwickelt Selbstvertrauen
- es baut Spannungen ab und lernt auch einmal zu verlieren
- es lernt Bedürfnisse aufzuschieben

## **Das Kind entwickelt seine körperlichen Fähigkeiten**

- es bekommt Anreize zum Training der Feinmotorik beispielsweise beim Malen, Schneiden, Turm bauen....
- es stimuliert seine Grobmotorik sowie seine Auge- Hand-Koordination
- es schult sein Reaktionsvermögen

Das pädagogische Fachpersonal möchte diese Zeit nutzen, um die Kinder intensiv zu beobachten und ihren Entwicklungsstand festzustellen.

Wir führen allerdings während der Freispielzeit auch Kleingruppenangebote, wie beispielsweise Basteln, Phantasiereisen, Turnangeboten oder den Umgang mit Instrumenten durch.

## 4.2. Partizipation im Kindergarten – Teilhabe der Kinder und Demokratie

*„Kindertageseinrichtungen stehen in der Verantwortung, der Kinderbeteiligung als „gelebter Alltagsdemokratie“ einen hohen Stellenwert und festen Platz einzuräumen“ (BEP, 2017, S.393).*

Für unseren Alltag mit Kindern bedeutet dies:

- Wir stimmen so oft wie möglich über themenspezifische Alternativen ab.
- Wir erschließen Themen anhand der Beobachtung – das Spiel der Kinder zeigt uns, wofür sie sich momentan besonders interessieren.
- Wir sammeln Vorschläge der Kinder zu einem Thema, damit sie am Verlauf aktiv beteiligt sind.
- Wir suchen Lösungsideen für ein Problem in einer Kinderkonferenz.
- Wir fragen die Kinder im Stuhlkreis nach ihren Bedürfnissen bei der Raumgestaltung und beim Tagesablauf.

*„Teilhabe an Demokratie bedeutet auch, dass Kinder in der Lage sind, eine eigene Position zu beziehen und nach außen zu vertreten, dass sie andere Meinungen akzeptieren und Kompromisse aushandeln“ (BEP, 2017, S.53).*

So erfahren unsere Kinder beispielsweise durch die wöchentliche Kinderkonferenz, dass jeder etwas zu sagen hat und jede Meinung zählt. Wenn Probleme auftauchen, müssen wir uns aufeinander zu bewegen und gute Kompromisse finden oder eine Mehrheitsentscheidung akzeptieren. Diese demokratischen Prozesse fördern zusätzlich die sprachlichen und kognitiven Fähigkeiten der Kinder. Sie lernen in konkreten Bezügen wie sich eine große Gemeinschaft selbst organisiert und erwerben damit Qualitäten für ihre Persönlichkeit.

## 4.3. Wertebildung und Sozialerziehung

*„Kinder sind darauf angewiesen, vertrauensbildende Grunderfahrungen zu machen, die sie ein Leben lang tragen“ (BEP, 2017, S.161).*

Ein Kind, das Achtung erfährt, gewinnt Selbstachtung.

Wer in sich zufrieden ist, strahlt Ruhe aus.

In einem friedvollen Miteinander kann alles gedeihen.

Als Teil der Gemeinschaft sind wir füreinander verantwortlich. Damit ich mich um andere kümmern kann, muss ich zuerst gut zu mir sein. Wir helfen unseren Kindern sich selbst mit ihren Bedürfnissen wahr zu nehmen, aber auch über sich selbst hinaus zu wachsen.

Sie lernen

- traurige Kinder liebevoll zu trösten
- bei Streit gute Lösungen zu finden
- eine Sache/Missgeschick wieder gut zu machen
- jüngere Kinder zu beschützen
- miteinander zu teilen und sich zu helfen
- andere für ihr Verhalten zu loben und zu stärken
- auch mal zurückzustehen, wenn die Situation es erfordert
- wir achten die Welt in der wir leben mit seinen Lebewesen und Pflanzen

### **Umwelterziehung / Nachhaltigkeit**

*„Ein verantwortungsvoller Umgang mit der Umwelt und den natürlichen Ressourcen gewinnt vor dem Hintergrund globaler ökologischer Veränderungen zunehmend an Bedeutung.“ (BEP, 2017, S. 279)*

Durch unterschiedliche Aktionen im Alltag (beispielsweise Tierprojekte, Rama dama, Waldtage, Pflanzbeete) erfahren wir mit allen Sinnen Umweltbildung und –erziehung. Wir verwenden in der Einrichtung Glasflaschen und ausschließlich Jogurt in Gläsern. Außerdem wird das Mittagessen für die Kinder in verschließbaren Töpfchen mitgebracht und von uns im Wasserbad erhitzt. Da die Portionsgrößen und das Essen von den Eltern individuell bestimmt werden, vermeiden wir unnötige Lebensmittelverschwendung und die Eltern haben eine bessere Kontrolle des Essverhaltens ihrer Kinder.

## Religiöse Erziehung

*„Kinder erfragen unvoreingenommen die Welt und stehen ihr staunend gegenüber. Sie stellen die Grundfragen nach dem Anfang und Ende, nach dem Sinn und Wert ihrer selbst und nach Leben und Tod. In ihrer Konstruktion der Welt und ihrem unermesslichen Wissensdrang sind Kinder kleine Philosophen und Theologen. Die Frage nach Gott kann für sie in diesem Sinne eine zentrale Lebensfrage sein“ (BEP, 2017, S.161).*

Wir erleben religiöse Feste im Jahreskreis, beispielsweise Erntedank, St. Martin, Nikolaus, Weihnachten und Ostern.

Des Weiteren öffnen wir unseren Blickwinkel für andere Kulturen, deren Religionen und Weltanschauungen.

## Integration / Inklusion

*„Wir sind alle verschieden, und doch gleich“*

Inklusion bedeutet für uns, dass wir miteinander spielen, lachen und lernen – egal welche Hautfarbe wir haben oder aus welchem Kulturkreis wir kommen – Kinder mit Entwicklungsverzögerungen oder Sprachauffälligkeiten sind genauso ein Teil von uns, wie Kinder mit körperlicher oder geistiger Behinderung.

Unter Beachtung der geeigneten Rahmenbedingungen und mit Unterstützung des mobilen Fachdienstes lernen wir miteinander und voneinander und können so auf die individuellen Bedürfnisse jedes Einzelnen eingehen.

## 4.4. Sprachförderung

Der Erwerb der Sprache im Elementarbereich gehört zu den zentralen Anliegen der frühkindlichen Bildung.

### Umsetzungsmöglichkeiten von Spracherziehung im pädagogischen Alltag:

- Lernen, in ganzen Sätzen zu sprechen
- Bücherecke im Gruppenzimmer (Lesecke)
- sprachliche Fähigkeiten durch (interaktive) Rollenspiele ausbauen und Entwickeln
- Anregen der Sprechfreude
- Fördern des aktiven Zuhörens
- Freude am (Nach-) Erzählen von Geschichten und Erlebnissen
- Fähigkeit entwickeln, Konflikte verbal zu lösen
- sprachlicher Ausdruck von eigenen Gefühlen und Bedürfnissen
- Textverständnis entwickeln, beispielsweise durch Bilderbücher oder Vorlesegeschichten
- Märchenerzähler und Theaterbesuche vermitteln den Kindern eine andere Form der sprachlichen Ausdrucksform
- frei zugängliche Bücherkiste
- Sprachanregungen erleben durch Fingerspiele, Reime, Lieder und Gedichte..

*„Sprachkompetenz ist eine Schlüsselqualifikation und sie ist eine wesentliche Voraussetzung für schulischen und beruflichen Erfolg,...“ (BEP, 2017, S. 195).*



## 4.5. Bewegung, Gesundheit und Ernährung

*„Für Kinder ist daher täglich herausfordernde Bewegung dringend nötig. Dies stärkt ihr positives Körperbewusstsein und trägt entscheidend zu ihrer Gesundheit und Leistungsfähigkeit bei“ (BEP, 2017, S.343).*

Kinder haben einen natürlichen Drang und Freude daran sich zu bewegen. Deshalb bieten wir den Kindern bei uns viele Freiräume an.

### **Offenes Bewegungsangebot**

Im Kindergarten haben die Kinder während der Freispielzeit die Möglichkeit in der Turnhalle ihre Bewegungsfreude, beispielsweise an einer Bewegungsbaustelle, auszuleben.

### **Angeleitete Bewegungs- und Turnstunden**

Wir führen regelmäßig inhaltlich und zeitlich geplante Bewegungs- und Turnstunden mit den Kindern in der Turnhalle, sowie im Freien durch.

### **Tanz und Rhythmik**

Zu rhythmischer Musik und Kinderliedern dürfen die Kinder klatschen, hüpfen, sich drehen oder einfach mal nach dem Rhythmus der Musik experimentieren, um so verschiedene Bewegungsarten zu verfeinern.

### **Bewegungsfreundliches Außengelände**

Vor allem bei unseren täglichen Aufenthalten in der Natur, sei es im Garten oder bei Spaziergängen, können die Kinder vielfältige Möglichkeiten von Wahrnehmungs- und Bewegungserfahrungen machen.

Ein Kind, das sich in seinem Körper gut fühlt, kann wachsen und sich weiterentwickeln. Wenn Kinder lernen, was gesunde Ernährung heißt und Verantwortung für ihren Körper übernehmen, schafft dies eine gute Basis.

Wir bieten hierfür eine optimale Lernumgebung.

## **Obstkorb**

Wir beteiligen uns am europäischen „Schulobst- und Gemüseprogramm“. Hierbei erhalten die Kindergartenkinder einmal wöchentlich Milch und einen Obstkorb mit regionalem und frischen Obst und Gemüse zum Verzehr.

## **Gemeinsames Frühstück**

Auch bei unserem gemeinsamen Frühstück, das wir einmal im Monat durchführen, lernen die Kinder, was gesund ist und schmeckt.

## **Zubereitung von Speisen**

Zusammen mit den Kindern Kochen und Backen wir, so dass sie erste Erfahrungen im Umgang mit Lebensmitteln und der Zubereitung von Speisen sammeln können.

*„In einem gesunden Körper  
wohnt ein gesunder Geist.“*

*(frei nach Juvenal)*

## 4.6. Malen, Gestalten und Musik

*„Kreativität ist die Fähigkeit, im Denken neue, auch unerwartete und überraschende Wege zu gehen. Sie kommt allen Menschen zu.“ (BEP, 2017, S. 297).*

Ihre Phantasie drückt sich in gemalten Bildern, in Geschichten und im Spiel aus. Sie setzen sich mit allen Sinnen (greifen, tasten, riechen, schmecken, hören, sehen) mit ihrer Umwelt auseinander, probieren aus und überlegen sich neue Varianten.

*„Dies ist die Basis für das Entdecken und Erfinden von Neuem und somit für jeden kreativen Prozess“ (BEP, 2017, S.298).*

**Unsere Kinder haben vielfältige Möglichkeiten, ihre kreativen Ideen auszuprobieren:**

- mit Farben /Formen experimentieren und so die Vielfalt der künstlerischen und phantasievollen Ausdrucksmöglichkeiten anregen
- Gegenstände aus verschiedenen Materialien fertigen und gestalten – gerne basteln wir auch nachhaltig aus Recycling- bzw. Abfallprodukten
- gemeinsam Lieder singen und diese mit Instrumenten begleiten

*„Neugier, Lust und Freude am eigenen schöpferischen Tun sind Motor der kindlichen Persönlichkeitsentwicklung.“ (BEP, 2017, S.299)*

## 4.7. Schulvorbereitung

*„Wenn Kinder auf vielfältige Erfahrungen und Kompetenzen aus ihre Zeit in einer Tageseinrichtung zurückgreifen können, sind die Chancen hoch, dass sie dem neuen Lebensabschnitt mit Stolz, Zuversicht und Gelassenheit entgegensehen (BEP, 2017, S. 106).*

**Diese Vielfalt bezieht sich im letzten Jahr vor der Schule auf spezielle Vorschulangebote, die unsere Großen besonders herausfordern:**

- Die Vorschulkinder übernehmen am Kindergartenanfang eine Patenschaft für die neuen Kindergartenkinder, sie lernen Verantwortung zu übernehmen und unterstützen die Kleinsten.
- Einmal wöchentlich findet ein gezieltes Vorschulangebot in der jeweiligen Gruppen statt.
- Die Vorschulkinder haben spezielle Spiele zum Ausbau der Denkfähigkeit in einem eigenen Vorschulschrank.
- Die Vorschulkinder gestalten aktiv Gottesdienste mit und zeigen Aufführungen (beispielsweise St. Martin).
- Die Vorschulkinder lernen die Schule und deren Lehrkräfte kennen und hospitieren in einer Schulstunde, damit sie mit der neuen Rolle als Schüler vertraut werden.
- Höhepunkt in jedem Kindergartenjahr ist der Vorschulkinderausflug und eine Abschiedsfeier mit anschließender Übernachtung im Kindergarten.
- Ein Mal im Jahr besuchen wir mit den Vorschulkindern eine Theateraufführung.
- Im zweiwöchigen Rhythmus wird das Sprachprogramm „Wuppi“ von einer Grundschul-Lehrkraft durchgeführt.

Damit die Kinder sich untereinander kennen lernen, führen wir Angebote für die Vorschulkinder häufig gruppenübergreifend durch.

Wir sehen unsere Aufgabe darin, unsere Vorschulerziehung so zu gestalten, dass die Kinder langfristig und angemessen auf den Übergang zur Schule vorbereitet werden und die Möglichkeit haben, sich mit dem Lebensumfeld „Schule“ auseinanderzusetzen.

## 5. Formen der Kooperation

### 5.1. Elternarbeit

*„Anzustreben ist eine Erziehungspartnerschaft, bei der sich Familie und Kindertageseinrichtung füreinander öffnen, ihre Erziehungsvorstellungen austauschen und zum Wohl der ihnen anvertrauten Kinder kooperieren.“ (BEP, 2017, S.426).*

Regelmäßiger Informationsaustausch in Form von Elternbriefen und –aushängen, Elterninformationsabende sowie jährliche Entwicklungsgespräche, auf Grundlage von Entwicklungsbeobachtungen und der Auswertung von Entwicklungsbögen, sind wichtiger Bestandteil unserer Elternarbeit.

Des Weiteren haben die Eltern die Möglichkeit sich in den täglichen Tür- & Angelgesprächen über die Entwicklung und das Verhalten ihrer Kinder zu informieren.

#### **„Ohne Eltern geht es nicht“**

Damit eine gute Betreuung und Förderung gewährleistet wird, ist eine vertrauensvolle Zusammenarbeit und ein respektvoller Umgang zwischen Eltern und Kindergarten unerlässlich.

Überdies bieten wir den Eltern verschiedene Wege, sich aktiv in der Kindertageseinrichtung einzubringen:

- Mithilfe an Festen
- Elterncafé und Elternstammtisch
- Jahreszeiten-Bastelworkshop
- Vorlesevormittag
- AG Garten
- Hospitation
- Elternbeirat

## **5.2. Elternbeirat**

Unser Elternbeirat ist ein festes Bindeglied in unserer Kindertageseinrichtung.

- Er - unterstützt und organisiert mit uns gemeinsam Feste und Veranstaltungen.
- ist direkter Ansprechpartner für alle Eltern bei Problemen und Anregungen.
- unterstützt uns beispielsweise mit finanziellen Mitteln bei der Anschaffung von Spielgeräten, Musikinstrumenten und Ausflügen.
- fördert die Zusammenarbeit zwischen Kindergarten, Träger und Eltern.

## **5.3. Vernetzungspartner**

Verschiedene Institutionen und Fachdienste stehen unserem pädagogischen Personal beratend und ergänzend zur Seite:

- Frühförderstelle
- mobiler Fachdienst
- Logopädie
- Ergotherapie/ Psychomotorik
- Kinderärzte
- Jugendamt
- örtliche Vereine / Einrichtungen (z.B. Feuerwehr, OGV, Landfrauen, Polizei, Bücherei)
- Grundschule
- schulvorbereitende Einrichtung (SVE)

## 6. Qualitätssicherung

*„Qualitätsmanagement ist ein umfassendes Planungs-, Informations- und Prüfsystem, das auf Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung bzw. -verbesserung zielt. [...] Grundlage des Qualitätsmanagements bilden vereinbarte Qualitätsziele, die in ihrer Umsetzung überprüft und weiterentwickelt werden können. Durch regelmäßige Bedarfs- und Bestandsanalysen (Planung), transparente Kommunikationsstrukturen (Information) und vereinbarte Verfahren der Ziel- und Leistungsüberprüfung (Kontrolle) wird die Stabilität der institutionsinternen Arbeitsprozesse gefördert“ (BEP, 2017, S.456).*

Durch die jährliche **Elternumfrage** geben wir den Erziehungsberechtigten die Möglichkeit, sich aktiv an der Qualitätssicherung unserer Einrichtung zu beteiligen.

Zudem können auch die Kindergartenkinder in einer wöchentlichen **Kinderkonferenz** Wünsche, Anregungen und Probleme äußern.

Um ein qualitativ hochwertiges pädagogisches Handeln an den Kindern sicherstellen und weiterentwickeln zu können, finden sowohl in der Krippe als auch im Kindergarten jährliche **Entwicklungsbeobachtungen** statt. Hierbei verwenden wir im Kindergarten die Entwicklungsbeobachtung „DESC“, ab 4 Jahren die Sprachbeobachtung nach „SELDAK“ und bei Migrantenkindern die Beobachtung „SISMIK“. In der Krippe findet eine halbjährliche Entwicklungsbeobachtung nach „Petermann & Koglin“ statt. Diese Beobachtungen sind Grundlage für die jährlich stattfindenden Entwicklungsgespräche zwischen Eltern und Gruppenleitung.

Um einen Einblick in den Kindergartenalltag zu ermöglichen und das Erlernte und Erlebte zu dokumentieren, erstellen wir für jedes Kind eine eigene und individuelle **Portfolio-Mappe** mit Texten und Fotos. Diese darf am Ende der Krippen- bzw. Kindergartenzeit mit nach Hause genommen werden.

**Grundbaustein unserer Qualitätssicherung ist eine gut funktionierende und verantwortungsbewusste Teamarbeit.**

Dazu sind regelmäßige Absprachen wichtig:

- täglich im Kleinteam
- 14-tägig im Gesamtteam
- an jährlichen Planungstagen

Tagespunkte dieser Besprechungen sind

- Vorbereitung und Reflexion der Bildungsarbeit
- Planung der täglichen pädagogischen Arbeit
- Fallbesprechung
- Organisation und Vorbereitung von Festen

Um immer wieder über aktuelle Bildungs- und Erziehungsthemen auf dem Laufenden zu sein, besuchen wir regelmäßig Team- und Einzelfortbildungen bzw. Leiterinnenkonferenzen und absolvieren alle 2 Jahre im Team einen „Erste-Hilfe-Kurs am Kind“.

Auch die vorliegende **Konzeption** wurde gemeinsam im Team erarbeitet.

Sie gab uns Gelegenheit:

- unsere bisherige Arbeitsweise zu überdenken
- wichtige gemeinsame Schwerpunkte schriftlich zu fixieren
- zusätzlich neue Bereiche des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans zu integrieren



**„Wenn Kinder klein sind,  
gebt ihnen Wurzeln.  
Wenn sie älter werden,  
gebt ihnen Flügel.“**

*(J. W. von Goethe)*



## Verwendete Literatur

Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung, Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration (Hrsg.), Cornelsen Verlag, 8. Auflage 2017

## Impressum

- Herausgeber: Kindergarten „Sonnenland“  
Gassberg 3  
96114 Hirschaid – Röbersdorf
- Telefon: 09543 4189814
- Internet: <https://sonnenland-hirschaid.de>
- E-Mail: [kindergarten@sonnenland-hirschaid.de](mailto:kindergarten@sonnenland-hirschaid.de)

Stand November 2019